



## **Wahlprüfsteine zum Rüstungsexport der „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“**

beantwortet durch:

Felix Möller, Bündnis90/DIE GRÜNEN

Bundestagskandidat im Wahlkreis 187 Odenwald

[www.felix-moeller.info](http://www.felix-moeller.info)

***Frage: Setzen Sie sich im Falle Ihrer Wahl dafür ein, dass der Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern grundsätzlich verboten und dieses Verbot in Artikel 26 Absatz 2 des Grundgesetzes und/oder in einem Rüstungsexportgesetz festgeschrieben wird?***

Ich setze mich gerne für ein solches Verbot ein. Wer eine friedlichere Welt will, muss einen ersten Schritt tun. Für immer mehr Bürger ist es ethisch nicht hinnehmbar, dass deutsche Firmen indirekt mit dem Leid anderer Menschen durch Waffengewalt Geld verdienen.

***Frage: Wenn Sie im Falle Ihrer Wahl kein grundsätzliches Rüstungsexportverbot wollen, unterstützen Sie dann eine oder mehrere der folgenden sechs Forderungen?***

***1. Keine Rüstungsexporte an menschenrechtsverletzende Staaten!***

*In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Empfängerländer deutscher Kriegswaffen und Rüstungsgüter schwere Menschenrechtsverletzungen verübt.*

***Frage: Setzen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für ein rechtsverbindliches Verbot des Exportes von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern ein, wenn der hinreichende Verdacht besteht, dass diese in bewaffneten internen Auseinandersetzungen, zur inneren Repression oder zu fortdauernden und systematischen Menschenrechtsverletzungen eingesetzt werden könnten?***

Auf jeden Fall. Das Problem ist jedoch, dass es niemals eine Kontrolle gibt darüber, wo die Waffen letztendlich landen. Deutsche Waffen werden von Kindersoldaten in Afrika und von der mexikanischen Drogenmafia eingesetzt, obwohl Deutschland nie offiziell an diese Staaten bzw. Gruppierungen geliefert hat.

***2. Keine Rüstungsexporte an kriegführende Staaten!***

*Zahlreiche Empfängerländer deutscher Kriegswaffen sind in Kriege oder Bürgerkriege verwickelt; dessen ungeachtet stimmt die Bundesregierung Waffenexporten an Krieg führende Staaten zu.*

***Frage: Setzen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für ein rechtsverbindliches Verbot der Lieferung von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern in Länder ein, die in bewaffnete Auseinandersetzungen verwickelt sind, wo solche drohen oder bestehende Spannungen und Konflikte durch den Export ausgelöst, aufrechterhalten oder verschärft werden?***

Ja.

**3. Exportverbot für Kleinwaffen!**

*Dramatisch hoch sind die Opferzahlen durch den Einsatz sogenannter Kleinwaffen wie Pistolen, Maschinenpistolen oder Gewehren. Deutschland ist drittgrößter Kleinwaffenexporteur der Welt.*

***Frage: Setzen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für ein vollständiges Exportverbot von Kleinwaffen aus Deutschland ein?***

Ja. Insbesondere Kleinwaffen weisen hohe und besonders unkontrollierbare Verbreitungszahlen auf.

**4. Keine Lizenzvergaben zum Nachbau deutscher Kriegswaffen!**

*Die Erfahrungen der Vergangenheit belegen, dass die Vergabe von Lizenzen für Kriegswaffen zu einer unkontrollierbaren Produktion, Weiterverbreitung und zum Einsatz dieser Waffen führen.*

***Frage: Setzen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für ein vollständiges Verbot der Lizenzvergabe für Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter ein?***

Ja.

**5. Keine Absicherung von Rüstungsexporten durch Hermes-Bürgschaften!**

*Mit Hermes-Bürgschaften sichert der Staat Rüstungsexportgeschäfte in Milliardenhöhe auf Kosten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ab.*

***Frage: Setzen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für die Forderung nach einem Verbot von Hermes-Bürgschaften beim Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern ein?***

Ja.

**6. Transparenz beim Waffenhandel!**

*Deutsche Rüstungsexportgeschäfte sind im höchsten Maße intransparent: Brisante Exportgenehmigungen werden vom Bundessicherheitsrat in geheimer Sitzung entschieden, unzureichende Rüstungsexportberichte erst Ende des Folgejahres publiziert.*

***Frage: Setzen Sie sich im Falle Ihrer Wahl für eine zeitnahe Informationspflicht der Abgeordneten, für ein Vetorecht des Deutschen Bundestages und für transparente Rüstungsexportberichte ein, die – wie in England – quartalsweise veröffentlicht werden?***

Ja. Das schmutzige Waffengeschäft gedeiht auch aus dem Grund, dass vieles im Verborgenen bleibt und die Öffentlichkeit sich dieser Vorgänge, die gegen unsere Werte verstoßen, nicht bewusst ist. Dabei gibt es politisch gesehen keinen Grund, die Waffenexporte geheim zu halten und erst zeitversetzt zu veröffentlichen.